

1. Einführung

An der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zum Facharzt / zur Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie im Rahmen eines strukturierten Weiterbildungscurriculums. Die folgenden Ausführungen beschreiben die Ziele und Strukturen der Weiterbildung auf der Basis der geltenden Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer.

2. Ziele und Aufgaben

Die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Leipzig wird als Teil des Departments für Psychische Gesundheit im Sinne eines modernen, erfolgsorientierten Dienstleistungsunternehmens geführt. Das Ziel aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik ist es, eine bestmögliche medizinische Versorgung seelisch bedingter oder mitbedingter Erkrankungen des Erwachsenenalters zu erreichen. Zu diesem Zweck sollen höchstmögliche Qualität in der Lehre und international kompetitiver Forschungsarbeit dienen. Entsprechend wird der Erfolg der Klinik an der Güte der Krankenversorgung, im Sinne einer echten Patientenorientierung, hoher Mitarbeiterzufriedenheit und nicht zuletzt durch Qualität in Forschung und Lehre gemessen. Ein beträchtlicher Stellenwert wird in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und insbesondere den anderen im Department für Psychische Gesundheit vereinigten Kliniken und Institutionen und auch anderen Fachabteilungen innerhalb des Klinikums gesehen. Das übergeordnete Ziel der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Leipzig innerhalb des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät ist es, ein international anerkanntes Zentrum für Psychosomatische Medizin zu werden.

3. Struktur

Die Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie versteht sich als einheitliches, verbindendes Haus, das alle Aspekte seelisch bedingter oder mitbedingter Erkrankungen des Erwachsenenalters (u.a. funktionelle somatoforme Störungen, inkl. psychogene Schmerzstörungen, Essstörungen, Angststörungen, psychosomatische Erkrankungen im engeren Sinn, Konversionsstörungen, somatopsychische Störungen, posttraumatische Belastungsstörungen, depressive Störungen, Persönlichkeitsstörungen) aufnimmt und behandelt. Die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist Teil des Zentrums für Psychische Gesundheit des Universitätsklinikums Leipzig und wird von einer berufenen Professorin (W3) geleitet. Unsere Klinik umfasst im Bereich der Patientenversorgung eine Psychosomatische Ambulanz, eine SER-Traumaambulanz, 20 stationäre und 20 tagesklinische Behandlungsplätze für eine psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung, eine tagesklinische und eine stationäre Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie (MMST und IMST), sowie einen Konsiliar- & Liaisondienst. In einem multidisziplinären Team arbeiten wir auf primär psychodynamischer Grundlage mit einem multimodalen Therapiekonzept, das ergänzend ausgewählte kognitiv-verhaltenstherapeutische und systemische Therapieelemente integriert. Wir bieten folgende Therapieformen an: Psychodynamisch basierte Einzeltherapie (ergänzt um kognitiv-verhaltenstherapeutisch und systemisch orientierte Interventionstechniken), Gruppenpsychotherapie (Psychodynamisch, psychoanalytisch-interaktionell und verhaltenstherapeutisch und ressourcenorientierte Gruppenpsychotherapie), Gestaltungstherapie, Musiktherapie, Tanztherapie, Kommunikative Bewegungstherapie, Psychoedukation, Soziales Kompetenztraining, Entspannungsverfahren (Autogenes Training, PMR, Konzentrierte Entspannung, Yoga), Achtsamkeits- und Skilltraining, essstörungsspezifische Interventionen im Rahmen eines störungsspezifischen Spezialprogramms, Soziotherapie, psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlungsmodule bei chronischen Schmerzstörungen, sowie traumaspezifische Basisinterventionen.

Stationen:

20 stationäre und 20 tagesklinische Behandlungsplätze arbeiten.

4. Facharztweiterbildung

Zum 01.01.2021 ist die neue ärztliche Weiterbildungsordnung (WBO) der Sächsischen Landesärztekammer in Kraft getreten. Diese regelt die ärztliche Weiterbildung für 51 Facharztkompetenzen, 10 Schwerpunkt- und 57 Zusatzbezeichnungen. Neu im Vergleich zur bisherigen WBO 2006 ist, dass nunmehr der nachzuweisende Erwerb von Kompetenzen zugunsten der bislang geforderten stringenten Weiterbildungszeiten im Mittelpunkt steht. Die Dokumentation der erworbenen Fähigkeiten und praktischen Fertigkeiten erfolgt zeitnah in einem elektronischen Logbuch.

Ärztinnen und Ärzte, die in Sachsen ab dem 01.01.2021 eine Weiterbildung beginnen, müssen diese nach den neuen Regularien absolvieren. Bereits vorher begonnene Weiterbildungen können mit einer Übergangsfrist von sieben Jahren für den Erwerb einer Facharztkompetenz und jeweils von drei Jahren für Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen nach der bisherigen WBO fortgeführt und abgeschlossen werden.

Die Dauer der Weiterbildung im Fach für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie beträgt mindestens 5 Jahre (60 Monate).

- Davon können 4 Jahre (48 Monate) Weiterbildungszeit an unserer Klinik absolviert werden:
 - intern in den Versorgungsbereichen der Klinik (Station, Tagesklinik, Ambulanzen, Konsiliar-/ Liaisondienst, MMST)
- Davon müssen 12 Monate in anderen Gebieten der somatischen Patientenversorgung abgeleistet werden.

Angestrebt ist eine Weiterbildung mit einer Dauer von 60 Monaten. In diesem Modell können 12 Monate Weiterbildung in anderen Gebieten der somatischen Patientenversorgung im letzten Weiterbildungsjahr erfolgen. Alternativ können die 12 Monate extern absolviert werden, entweder vorab, dann verkürzt sich die Weiterbildungszeit auf 48 Monate, oder im Anschluss an die Weiterbildungszeit in unserer Klinik.

Es liegt für die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (geleitet von Klinikdirektorin Frau Prof. Dr. med. A. Kersting) die volle Weiterbildungsbefugnis für 48 Monate im Bereich der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie mit Schwerpunkt auf den psychodynamischen Therapieverfahren vor.

Der Arzt / die Ärztin in Weiterbildung verpflichtet sich begleitend zu der Weiterbildungszeit ein Weiterbildungsinstitut zu wählen, wo der Erwerb weiterer theoretischer und praktischer Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, speziell die Einzel- und Gruppenselbsterfahrung, die Balintgruppenarbeit und/oder interaktionsbezogene Fallarbeit, sowie die (Langzeit-) Einzelpsychotherapien (von 30-100 Stunden) absolviert werden kann.

Im Folgenden sind die Grundzüge der Weiterbildung im Rahmen eines strukturierten Weiterbildungscurriculums aufgeführt. Abweichungen vom Curriculum können im Sinne des Universitätsklinikums oder im Sinne des Weiterbildungsassistenten erfolgen:

Im Folgenden sind die Grundzüge der Weiterbildung im Rahmen eines strukturierten Weiterbildungscurriculums aufgeführt. Abweichungen vom Curriculum können im Sinne des Universitätsklinikums oder im Sinne des Weiterbildungsassistenten erfolgen:

4.1. Weiterbildungsjahr 1

- Anamnese-, Befunderhebung (v.a. Psychodynamisches Erstinterview, tiefenpsychologisch-biografische Anamnese), Diagnostik, Indikations- und Differentialindikationsstellung zur Psychotherapie, zur psychosomatischen Rehabilitation und zur psychiatrischen Rehabilitation (inklusive Befunderstellung zu Rehabilitations-

anträgen), Behandlungsplanung, Psychopharmakotherapie, Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung zur Klärung psychosomatischer Interaktionen sowie zum Aufbau eines psychosozialen Krankheitsverständnisses und von Therapiemotivation, Durchführung psychodynamisch orientierter Einzeltherapie, sowie Kurzzeitpsychotherapie. Teilnahme an allen anderen Psychotherapieverfahren. Erwerben von Fähigkeiten zur Notfallpsychotherapie, Krisenintervention, Suizidprophylaxe und supportiven Psychotherapie.

4.2. Weiterbildungsjahr 2

- Durchführung psychotherapeutischer Gruppenbehandlungstechniken im psychodynamischen Verfahren, Erlangung zusätzlicher Kenntnisse in ergänzenden Psychotherapieverfahren: Ressourcenorientierte Gruppenangebote, Gestaltungs- und Musiktherapie, Kommunikative Bewegungstherapie, Soziales Kompetenztraining, Entspannungstechniken (Autogenes Training, PMR, Konzentrierte Entspannung, Yoga), Psychoedukation, Achtsamkeits- und Skilltraining. Multimodale Mitbehandlung psychosomatischer Symptomatik im interdisziplinären Team (MMST).

4.3. Weiterbildungsjahr 3 – 5

Zusätzlich zu o. g. Tätigkeiten: Untersuchungen mit unmittelbarem Bericht im Konsiliar- und Liaisondienst zu psychosomatischen Fragestellungen in der Medizin (u.a. psychosomatische Komorbidität, Indikationsstellung für unterschiedliche psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten), somatopsychischen Fragestellungen (u.a. supportive Psychotherapie bei Krankheitsverarbeitung und -bewältigung und Verbesserung der Compliance). Sowie praktische Erfahrungen bezüglich traumatherapeutischer Basisfertigkeiten, ambulanter Gruppentherapie und wissenschaftlich begründeter Gutachtenerstellung.

- Die Tätigkeit erfolgt vorwiegend im stationären und teilstationären Bereich und wird im Weiterbildungsverlauf durch Tätigkeiten in den Ambulanzen (Psychosomatische Ambulanz und SER-Traumaambulanz), der Multimodalen Schmerztherapie (MMST) sowie im Konsiliar- & Liaisondienst ergänzt. Über die gesamte Weiterbildungszeit ist die kontinuierliche Teilnahme an regelmäßigen Teamkonferenzen, Fallbesprechungen, Fokuskonferenzen, Chef- und Oberarztvisiten, kontinuierlicher Supervision der Gruppentherapien und der Einzeltherapien (durch interne und externe Supervision), sowie die Teilnahme an internen Weiterbildungen gewährleistet. Die AiW / ÄiW werden einem Fach- / Oberarzt als Tutor zugeordnet und die fachliche Weiterentwicklung wird durch regelmäßige Feedbackgespräche begleitet

5. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage bildet die Weiterbildungsordnung der Sächsischen Landesärztekammer (Weiterbildungsordnung – WBO) vom 26. August 2020, die zum 01.01.2021 in Kraft getreten ist.